

IDK Kleinjohann GmbH, Köln, www.idk-koeln.de

... am Tragwerk für ThyssenKrupp-Kita in Essen

Mit der neuen Kindertagesstätte „Miniapolis“ auf dem Gelände des ThyssenKrupp Quartiers in Essen bietet das Unternehmen eine verlässliche Kinderbetreuung für Mitarbeiter. Platz ist für 100 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren. Das Kölner Architekturbüro JSWD Architekten lieferte den Entwurf, IDK Kleinjohann war als Tragwerksplaner mit den Leistungsphasen 1-6 sowie speziell den Nachweisen des konstruktiven Brandschutzes, Wärmeschutz nach EnEV 2009, Schallschutz und Raumakustik beauftragt. IDK-Projektleiter Christian Richert: „Der Untergrund des Baugeländes war nicht homogen. Deshalb musste zunächst ein Bodenaustausch in einer Mächtigkeit von 1,5 bis 2 m mit gemischtkörnigen Materialien erfolgen. Die Streifenfundamente unterhalb der Wände und der Fassade wurden zu einem geschlossenen Tragrost verbunden und so die Belastungen aus dem aufgehenden Bauwerk gleichmäßig verteilt. In den Außenbereichen sind die Fundamente 80 cm breit und 80 cm tief, inklusive der 20 cm starken Bodenplatte. Im Innenbereich wurde die Breite zur Reduktion von Setzungsdifferenzen sogar auf 100 cm erhöht“.



Bild: Kita-Mineapolis Südwest

Die zweigeschossige Stahlbetonkonstruktion hat eine quadratische Grundfläche mit Seitenlängen von 32,5 m. Gleichmäßig zu den Außenseiten liegen im Innern drei Gruppenbereiche und der Personaltrakt, in der Mitte die überdachte Piazza. Vom Mittelbereich führt eine Treppe zu den weiteren Gruppenbereichen im Obergeschoss. Auch ein Aufzug steht zur Verfügung. Sowohl die Decke über dem EG, als auch die Dachdecke wurden als Stahlbetonflachdecken in Ort beton geplant. Sie liegen im Wesentlichen auf den von der Piazza senkrecht auf die Fassade verlaufenden Stahlbeton-Innenwänden.

Unterbrochen von Fenster und Loggien umhüllt eine Edelstahl-Lochblechfassade das 7,9 m hohe Gebäude im 1.OG. Auch im Erdgeschoss ist bereichsweise eine Lochblechfassade angeordnet. Hinter der Lochblechfassade stehen massive Bauelemente, an denen die Fassade zusätzlich zu den Deckenrändern befestigt wurde. An den Gebäudeecken springt die Fassade zurück und eine Pfosten-Riegel-fassade schließt das Gebäude. Über der Piazza ist die Dachdecke von unregelmäßigen Oberlichtern durchbrochen. An der Decke in diesem Bereich sind außerdem Anker für Schaukelkonstruktionen angebracht. ■

GFA Consulting Group GmbH, Hamburg, www.gfa-group.de

...an der städtischen Wasserverorgung in Kenia



Foto: GFA

Rapide Urbanisierung verschärft die Kontraste zwischen den Lebensbedingungen der armen und reichen Stadtbevölkerung in Kenia.

Seit 2007 unterstützt die GFA Consulting Group GmbH den Armutsfond Water Services Trust Fund (WSTF) im Rahmen des GIZ Programms

zur Reform des Wassersektors bei der Entwicklung und Einführung nationaler Umsetzungskonzepte zur nachhaltigen Verbesserung der Wasserver- und Abwasserentsorgung in städtischen Armengebieten. Insgesamt wurden bisher 120 Projekte durch den WSTF finanziert. 800.000 Personen erhielten über öffentliche Zapfstellen Zugang zum öffentlichen Versorgungsnetz. 2010 begann die großflächige Einführung öffentlicher Sanitäranlagen (siehe Foto). Insgesamt 50.000 Menschen haben dadurch Zugang zu einer Basissanitärversorgung. Seit Anfang 2012 begleitet die GFA zudem die Umsetzung des UBSUP-Programms (Up-Scaling Basic Sanitation for the Urban Poor). Mit dem Ziel 800.000 Menschen nachhaltigen Zugang zur Basissanitärversorgung auf Haushaltsebene zu ermöglichen, hat UBSUP hinsichtlich seiner Breitenwirksamkeit eine Sonderstellung unter den Sanitärprogrammen in Afrika. ■